

## Meldungen

## Chorkonzert heute im Dom

**GÜSTROW** Zu einem Chorkonzert wird heute um 19.30 Uhr in den Güstrower Dom eingeladen. Zu Gast ist der A-cappella-Chor „Swensk Ton“ mit seinem Programm „Zwischen Himmel und Erde“. Mit Swensk Ton kommt einer der beständigsten und spannendsten Konzertschöre der Rhein-Main-Region nach Mecklenburg-Vorpommern. Der in Frankfurt am Main ansässige, international besetzte Chor mit 48 Sängern und Sängerinnen singt seit 1982 mit seinem musikalischen Leiter Nils Kjellström Chormusik a cappella. Eintrittskarten gibt es an der Abendkasse im Güstrower Dom.

## Ecolea-Schüler machen Theater

**GÜSTROW** Heute präsentieren die Schülerinnen und Schüler des Kurses „Darstellendes Spiel“ des elften Jahrgangs der Ecolea-Schule Güstrow ihr Jahresprojekt im Güstrower Ernst-Barlach-Theater. Um 18 Uhr führen sie das Stück „Es war die Lerche“ von Ephraim Kishon auf. An der Ecolea hat das Theaterspielen als besondere Lernform einen festen Platz. Wie kaum ein anderes Projekt fordert das Theaterspiel Teamarbeit, Bereitschaft zu Koordination, Strukturierung, aber auch Durchhaltevermögen. Das Präsentieren ihrer Leistungen in der Öffentlichkeit ist für die jungen Theaterkünstler ein wichtiger Augenblick. Karten an der Abendkasse.

## Was wurde eigentlich aus Chico?

Der Fundhund, der Ostern 2016 abgemagert und krank in Alt Sammit gefunden wurde, hat inzwischen ein neues Zuhause in Berlin

**GÜSTROW/BERLIN** Erinnern Sie sich noch an Chico? Rückblick: Kurz vor Ostern 2016 entdeckten Urlauber aus dem fernen Frankfurt am Main den kleinen Mischlingshund in Alt Sammit – abgemagert, von Parasiten befallen und mit schmerzenden Zähnen. Der Tierschutzverein Güstrow hatte sich dem sieben bis zehn Jahre alten Rüden damals angenommen und ihn wieder aufgepepelt. Die Mitglieder des Vereins taufte den kleinen Kerl, der bei Ziehmutter Jasmin Pophal zunächst ein Zuhause bekam, Chico. Für Wirbel sorgte schließlich der vermeintliche Vorbesitzer, der sich auf den SVZ-Beitrag hin beim Tierschutzverein meldete, um Chico zurückzuholen und ihn schließlich einschläfern zu lassen. Für die Tierschützer keine akzeptable Option. Stattdessen suchten sie weiter nach einem passenden Herrchen und wurden fündig.

## Ein neues Zuhause in Berlin

Bei Joachim König aus Berlin hat Chico inzwischen ein schönes Heim gefunden. Der Rentner hatte mit Schäferhund-Colli-Mix Arko und Dackel-Spitz-Mischling Idifix bereits Erfahrungen gesammelt und somit die besten Voraussetzungen als neues Herrchen für Chico. Hund Idifix musste aufgrund eines Hirntumors und zahlreicher epileptischer Anfälle schon mit acht Jahren eingeschläfert werden. Ein schwerer Schlag für Joachim König, der selbst gesundheitlich schwer angeschlagen ist. „Zu den Krankheiten an Herz, Lunge, Niere und Rücken kamen nun auch noch Depressionen“, erklärt Schwieger-



Bei seinem neuen Herrchen Joachim König fühlt sich Fundhund Chico sichtlich wohl. FOTO: PRIVAT

sohn Norman Krey und fügt hinzu: „Die behandelnde Hausärztin gab ihm zwei Optionen: Antidepressiva oder ein neuer Hund.“

Daraufhin sei die Familie in verschiedenen Berliner Tierheimen gewesen – doch die meisten Hunde seien zu groß, zu stürmisch oder zu krank gewesen, beschreibt Norman Krey das Erlebte. Im

Herbst 2016 stießen sie schließlich auf die Facebook-Seite des Güstrower Tierschutzvereins. „Die Rückmeldung war positiv und Anfang November konnte Chico dann mit nach Hause, nach Berlin genommen werden“, erinnert sich Norman Krey. Warum sich Joachim König gerade für Chico entschieden hat, sei ganz ein-

fach: „Er ist nicht mehr gut zu Fuß, darum sollte es ein älterer Hund sein, einer, der nicht so an der Leine zieht“, erklärt der Schwiegersohn weiter. Außerdem habe Chico Ähnlichkeit mit Idifix und Arko – ein weiterer Pluspunkt für den quirligen Mischling, der sich sogar mit der elfjährigen Katze Schira gut versteht, obwohl sie ein

paar Mal gefaucht habe und Chico zeigen wollte, wer der Boss im Hause König sei.

„Chico hat sein Leben insofern bereichert, dass er sich wieder um etwas kümmern kann. Katzen kommen bekanntlich gut alleine zu recht und sind nicht unbedingt so anhänglich wie Hunde – Chico ist sehr anhänglich“, beschreibt Norman Krey, der versucht Chico und sein Herrchen nach Kräften zu unterstützen, das Zusammenleben der beiden. Außerdem sei Joachim König gezwungen sich mehr zu bewegen, was seiner Gesundheit gut tut.

## Spendensammlung für nötige Operation

Anfang Juni 2017 sei es Chico jedoch sehr schlecht gegangen. Tagelang habe er wenig bis gar nicht gefressen, habe sich übergeben. Grund hierfür sei ein Loch im Kiefer, das operativ geschlossen werden muss, damit es sich nicht erneut entzündet. Auch habe Chico auffällige Herzgeräusche und einen Schmerzpunkt am Hüftgelenk, berichtet Norman Krey. Neben der Kiefer-Operation werden weitere Untersuchungen des Herzens sowie Röntgen und Computertomographie zur weiteren Abklärung notwendig sein. Für Rentner Joachim König allein unerschwinglich. Darum hat sein Schwiegersohn nun eine Spendensammlung im Internet gestartet, um die anstehenden Kosten in Höhe von rund 600 Euro aufbringen zu können. Nun hofft die Familie auf viele Unterstützer. Caroline Weißert

Chico bei Facebook:  
www.facebook.com/  
FundhundChico/

ANZEIGE

## Traueranzeigen

## DANKSAGUNG

Herzlichen Dank sagen wir allen Verwandten, Freunden, ehemaligen Kollegen, Bekannten und Nachbarn, die sich mit uns verbunden fühlten, durch die Teilnahme an der Trauerfeier, stille Umarmungen und Gesten, liebevolle, zahlreiche Kartengrüße, Blumenspenden und Geldzuwendungen für meinen geliebten Mann und Vater

## Gernot Gladitz

Die meinem Mann und Vater entgegengebrachte Wertschätzung, Verbundenheit und Freundschaft wissen wir zu würdigen. Sie alle gaben uns Kraft und Trost in diesen Stunden der Trauer und des Abschiednehmens.

Ein besonderer Dank gilt der Frau Pastorin Johanna Levetzow für die einfühlsamen Worte, dem Bestattungsinstitut Lange Warin, der Floristin Diana Raabe sowie dem Hotel Suhl „Bützower Hof“.

Im Namen aller Angehörigen

Christel Gladitz und  
Dörte Puskeiler

Warin, im Juni 2017

## Mit Jagdmesser in Bäckerei

Prozessaufakt nach Raubüberfall auf Bäckerei in Güstrow

**GÜSTROW/ROSTOCK** Nicht zum ersten Mal wurde die Filiale der Marktbäckerei Hornung in der Güstrower Weinbergstraße überfallen. Die bisherigen Räuber blieben allerdings unbekannt. Anders beim letzten Überfall am 12. Januar. Seit gestern steht der vermutliche Täter wegen schweren Raubes vor dem Rostocker Landgericht. Es ist der 24-jährige Oliver E. aus Güstrow. Mit Sturmhaube und einem Jagdmesser bewaffnet, soll er am Tagtag gegen 13 Uhr die Bäckerei überfallen haben. Er habe „Geld her! Nichts weiter! Kasse auf“, geschrien, hieß es gestern vor Gericht. Die Bäckerin-Mitarbeiterin Karola K. sei geschockt gewesen. Aus Angst habe sie dem Räuber 280 Euro übergeben, heißt es in der Anklageschrift.

Oliver E. ist aussagewillig und plauderte gestern frisch von der Leber weg. Zwei Tage

habe er mit Speed und Alkohol gefeiert. „Ich hatte richtige Glücksgefühle“, beschrieb er seinen Zustand – obwohl seine finanzielle Lage mehr als prekär war. Er und seine damalige Freundin seien nicht einmal in der Lage gewesen, das Geld für die Betreuung der kleinen Tochter der Freundin zu bezahlen. Die Tagesmutter habe sie mehrmals ermahnt, die fehlenden zehn Euro zu bezahlen. Mit den Worten: „Geh du morgen hin und sage ihr, dass wir nicht bezahlen können“, habe seine Freundin ihn rausgeschmissen. Ein Mann müsse in der Lage sein, Geld zu beschaffen, habe sie gemeint. Als er in seiner Wohnung war, sei sein Blick auf das Messer und die Sturmhaube gefallen. Dabei sei sein Überfallplan entstanden.

Nach der Aktion sei er in ein Anglergeschäft gelaufen. Von dort habe ihn der Freund seiner

Mutter, ein Taxifahrer, abgeholt. Danach seien er und seine Freundin einkaufen gegangen, anschließend in ein Restaurant in der Innenstadt. Zudem habe er eingekauft, die Tagesmutter und 60 Euro Drogenschulden bezahlt. Den Namen des Dealers wollte er nicht nennen.

Eine anonyme Anzeige brachte die Ermittler in Sachen Bäckerei-Überfall auf die Spur des Angeklagten. Ansonsten gab es eine Reihe Mitwisser, die, obwohl ihnen der Angeklagte über seine Tat berichtet hatte, ihr Wissen für sich behielten. Der 24-Jährige hat bereits zehn Einträge (Diebstahl, gefährliche Körperverletzung, Raub, Sachbeschädigung) im Bundeszentralregister. Er saß bereits mehrere Jugendstrafen ab. Schwerer Raub kann mit einer Mindeststrafe von fünf Jahren geahndet werden. Der Prozess wird Freitag fortgesetzt. *mhl*